



Die Weizer
Unternehmerin Marie-
Theres Zirm,
Landwirt
Markus Sundl
aus Studenzen
und Reinhard
Pöllabauer,
Direktor des
Gymnasiums
Hartberg

JULIA
KAMMERER, RAMONA
LENZ, COPYRIGHT
STARFOTO

aus Idealversuchen und berücksichtigen gesetzliche Vorgaben nicht. Die KI verleitet dazu, etwas schnell zu übernehmen. Es ist wichtig, sein Hirn einzuschalten und alles zu hinterfragen.“ KI sei in der Landwirtschaft daher ein hilfreiches Werkzeug, aber kein Ersatz für Erfahrung: „Man muss über seinen Betrieb gut Bescheid wissen, damit das System mit den richtigen Informationen arbeiten kann.“

Die „Arbeitskräfte von Morgen“ befassen sich auch schon intensiv mit KI, wie Reinhard

Pöllabauer vom Gymnasium Hartberg erklärt. Mit dem Unterrichtsfach „digitale Grundbildung“ werden die Schülerinnen und Schüler bereits auf ein künftiges Berufsleben mit derartigen Aspekten geschult. „Von der ersten bis zur achten Klasse ist das ein durchgehendes Thema bei uns“, ist Pöllabauer stolz. Aber auch die Lehrkräfte beschäftigen sich aktiv mit KI. „Sie nutzen sie zur Vorbereitung oder der Aufgabenstellung bei Tests und dergleichen. Dafür haben sie bereits mehrere Fortbildungen absolviert.“

Resort, die Volksschule Bad Blumau, der Hofladen Hauptmann, die Lebenshilfe Fürstentfeld und die Fachhochschule Vorau. Neben Exkursionen und Workshops wurden dabei auch Kochkurse und besondere Einkäufe abgehalten.

Die Trampolinhalle „StarJump“ in Oberwart feiert Geburtstag. „Die StarJump Trampolinhalle ist längst ein touristisches Highlight – nicht nur im Südburgenland, sondern

in ganz Ostösterreich“, erklärt „StarJump“-Geschäftsführer **Roland Poiger**, als sie eine Auszeichnung für ihre Halle erhielten. Am 30. November wird nun der erste Geburtstag der ausgezeichneten Sporthalle gefeiert unter dem Motto „Hüpfen und Helfen“. Gemeinsam werden dort auch Spenden für „Licht ins Dunkel“ gesammelt, um Familien in der Region zu unterstützen. Dabei erwarten die Gäste Bewirtung und jede Menge Spaß. **Livia Steiner**

BUSINESS-KOPF DER WOCHE

Die Nachfolgerin des Jahres 2025

Simone Spitzer von „Spitzer Engineering“ gewann den „Follow Me“-Award.

Simone Spitzer aus Vorau konnte beim Online-Voting von „Follow Me“ 3285 Stimmen sammeln und wurde damit zur „Nachfolgerin des Jahres 2025“ gekürt. Die Oststeirerin leitet seit 2024 das Familienunternehmen „Spitzer Engineering“ in Vorau.

Mit 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählt der Betrieb zu den größten Ingenieurbüros Österreichs. „Mit dem Follow-Me-Award holen wir inspirierende Geschichten wie jene von Simone Spitzer vor den Vorhang – Menschen, die Mut machen und zeigen, wie vielfältig Nachfolge gelingen kann. Denn auch nächstes Jahr werden wieder rund 900 Betriebe übergeben werden“, erklärt die steirische Wirtschaftskammer-Vizepräsidentin Gabriele Lechner den Erfolg des Awards.

Auch Simone Pfeiffer, Leiterin der WKÖ-Regionalstelle Hartberg-Fürstentfeld streut der Oststeirerin Rosen: „Simone Spitzer verbindet technologische Exzellenz mit

Leadership. Sie etabliert Forschung als Innovationsmotor und prägt eine Unternehmenskultur der Wertschätzung. Damit ist sie ein starkes Vorbild – für die regionale Wirtschaft ebenso wie für junge Frauen in der Technik.“ Unter ihrer Leitung wurden

Prozesse digitalisiert, Strukturen neu gedacht und die Forschungsarbeit als Kernkompetenz verankert. „Verantwortung wächst – sie fällt nicht vom Himmel. Ich durfte hineinschnuppern, ausprobieren, lernen. Heute weiß ich: Forscher-

geist und Führungskraft gehören für mich zusammen“, erzählt die Gewinnerin mit strahlenden Augen.

Für die Zukunft plant sie, die Forschung im Unternehmen weiter auszubauen und beide Standorte Vorau und Graz zu verstärken: „Wir haben immer davon profitiert, dass Menschen lange bleiben. Diese Kultur möchte ich weitertragen – und zugleich neue Technologien mutig ausprobieren.“

Livia Steiner



Simone Spitzer
aus Vorau gewann

FOTO FISCHER

ANZEIGE

Regional einkaufen bedeutet:

**LEHRLINGSAUSBILDUNG
VOR ORT ERMÖGLICHEN**

WKÖ
DER HANDEL
STEIERMARK

Entgeltliche Einschaltung der Gremien der Sparte Handel, Wirtschaftskammer Steiermark.